

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Ubaldo Mayr, der mit einigen seiner Konventualen bei dem Freiherrn von Schurff auf Schloß Wildenwart gastliche Aufnahme fand, während die übrigen in den Chiemgauklöstern ihres Ordens Unterschlupf suchten. Der Propst sollte jedoch nicht mehr lebend in sein Kloster zurückkehren, denn schon am 4. August wurde er durch den Tod von den Trübsalen seines Exils befreit. Sein Nachfolger Athanasius Peitlhauser aus Landshut (1648—1698), der unmittelbar nach der Vollendung seiner Studien in Ingolstadt am 14. September 1648 in Herrenchiemsee „wegen seiner bekannten frombkeit und begabter scientia“ im Alter von 29 Jahren erwählt worden war, — er soll als Müller verkleidet durch die feindlichen Heere hindurch dorthin gelangt sein — sah bei seiner Rückkehr am 24. Oktober an Stelle des ehemaligen Marktfleckens eine ungeheure Brandstätte, darunter „10 zum Stifte gehörige grundbare Häuser in der Asche liegen.“ Das Kloster selbst blieb zwar von der völligen Zerstörung verschont, wurde aber von den wilden Schwedenhorden in schrecklicher Weise ausgeplündert und verheert. Von der Notlage, in die das Kloster durch die feindliche Plünderung gebracht wurde, berichtet der damalige Dekan des Stiftes, Gregorius Magius, in seinem Gratianus (II, S. 12 ff.). Darnach waren von den Feinden dem Kloster abgenommen worden „2 starkhe Ziehpferdt sambt 2 ganz neuen Wägen, 12 Stück Rindvieh, 15 Stück Schwein, 20 Schäflein, alles Gefügl, 7 Eimer Wein, 8 Eimer Birr, vill Zünn- und Kupfergeschirr; aus den Cellen im Convent und anderwertts all vorhandene Petth- und Leingewandt aufgelärrt und entführt; die Zimmer und Stuben allenthalben ybel zerhakht, die gschlöffer zerbrochen, die Fennster und vafft alle öffen eingeschlagen worden“.

So war die wirtschaftliche Not des Klosters über alle Maßen groß, wengleich Ubaldo Mayr keine Schulden hinterlassen hatte. Doch Propst Athanasius, ein unternehmender Mann, gab sich der zuversichtlichen Hoffnung hin, mit Gottes Hilfe die Kriegsschäden wieder heilen zu können und so den Weiterbestand seines Stiftes zu ermöglichen. Seine Erwartung sollte nicht getäuscht werden; denn gar bald stellten sich edle Wohlthäter ein, die durch reiche Geldspenden ihm seine Absicht, Kloster und Kirche vom Grund aus neu erstehen zu lassen, verwirklichen halfen. Unter den Geistlichen, welche namhafte Beiträge zum Wiederaufbau spendeten, nennt die Chronik an erster